Deutsches Reich.

Größere Uebungen der gesammten berliner Garnison werden unter persönlicher Leitung des Kaisers Anfang nächsten Monats stattfinden. Die Truppen manövriren während dieser Zeit rings um Berlin und kehren abends in ihre Kasernements zurück.

Die „Kreuzztg." hebt ohne Zaudern den ihr von der „Nordd. Allg. Ztg." hingeworfenen Fehdehandschuh auf, und die Bestimmtheit, mit der sie Stellung nimmt, muß uns glauben lassen, daß im konservativen Lager der lustige Krieg nunmehr entbrennen wird. Das Organ des Herrn v. Rauchhaupt schreibt:

„Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" hat sich nun doch dazu bequemen müssen, zu der Erklärung des Herrn v. Rauchhaupt ernsthaft Stellung zu nehmen; die Art, wie das geschieht, ist für den Pseudo-Konservatismus des Blattes überaus bezeichnend. Ohne ein Wort der sachlichen Erwiderung, ohne auch nur den Versuch eines Nachweises, daß das von Herrn v. Rauchhaupt den Nationalliberalen vorgehaltene Bild ihres bisherigen Verhaltens im Abgeordnetenhause ein unrichtiges sei, maßt sich die „Nordd. Allg. Ztg." an, einfach zu erklären, Herr v. Rauchhaupt könne „nicht als der berufene Vertreter der konservativen Partei angesehen werden". Die Antwort der konservativen Partei auf diese Impertinenz des offiziösen Blattes wird an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Die konservative Partei weiß, was sie von den „wohlwollenden Rathschlägen" der „Nordd. Allg. Ztg." zu halten hat, seit ihr im Jahre 1879, als sie als die stärkste Partei aus den Wahlen hervorgegangen war, von jener Seite die Zumuthung gemacht wurde, trotzdem in demüthiger Selbstverkleinerung Herrn v. Bennigsen wieder zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses zu wählen. Mit derselben Entrüstung, mit welcher dieses Ansinnen damals einmüthig abgelehnt wurde, werden die Konservativen auch jetzt die Anmaßung der „Nordd. Allg. Ztg." zurückweisen, mit welcher diese sich unterfängt, über die Führerschaft in der Partei zu bestimmen.

Der ganze Angriff der „Nordd. Allg. Ztg." gegen Herrn v. Rauchhaupt ebenso wie gegen uns, beruht überdies durchweg auf Unwahrheit: Nicht das „Bündniß mit dem Centrum" ist, wie das Blatt behauptet, Herrn v. Rauchhaupt's oder unser Ziel, sondern, wie wir erst kürzlich ausführlich dargelegt haben, die Politik der freien Hand.

Die Konservativen sind augenblicklich die ausschlaggebende Partei im Abgeordnetenhause, weil sie sowohl mit dem Centrum, wie mit den Nationalliberalen eine Mehrheit bilden können. Dieser Zustand hat sich seit Jahren als ein auch für die Politik der Regierung nützlicher erwiesen; ihn zu erhalten, das ist unser Streben, ihn durch die bevorstehenden Wahlen dahin abzuändern, daß die Nationalliberalen in die ausschlaggebende Stelle der Konservativen einrücken, ist die ausgesprochene Absicht der nationalliberalen Partei. Will die „Nordd. Allg. Ztg." behaupten, daß diese unsere Haltung den „wahren Interessen des Vaterlandes" widerspricht?

Wir fordern die „Nordd. Allg. Ztg." auf, den Beweis dafür zu erbringen, daß wir in Vorstehendem die Lage nicht richtig dargestellt haben; kann sie das nicht, so mag sie ihre unwahre Beschuldigung gegen Herrn v. Rauchhaupt und uns zurücknehmen oder den Vorwurf der bewußten Unwahrhaftigkeit auf sich sitzen lassen. In jedem Falle aber, davon sind wir überzeugt, wird ihr jüngstes Verhalten unseren Parteigenossen im Lande die volle Klarheit darüber gebracht haben, was von dem Konservatismus der „Nordd. Allg. Ztg." in Wahrheit zu halten ist, und das ist immerhin ein großer Gewinn."

---

* Aus dem Reichstagswahlkreise Mühlhausen-Langensalza wird uns unterm 23. d. geschrieben: Unser bisheriger Reichstagsabgeordneter und nunmehriger königl. Hausminister Herr v. Wedell-Piesdorff läßt soeben in konservativen Blättern seines Wahlkreises eine offenbar von ihm selbst inspirirte Kundgebung abdrucken, in welcher er sich bezüglich der Frage, ob sein Reichstagsmandat noch giltig oder ungiltig sei, auf einen durchaus korrekten Standpunkt stellt. Er läßt zunächst erklären, daß er die Beibehaltung des Reichstags-Präsidiums allerdings selbst nicht für vereinbar mit seiner neuen Stellung halte und dem Ersten Vicepräsidenten des Reichstags bereits mitgetheilt habe, daß er diese Stellung niederlege. Dagegen halte er sein Reichstagsmandat durch Uebernahme des Amtes als Hausminister des königl. Hauses, da dies kein Staatsamt sei, nicht für erloschen. Da diese Frage aber immerhin streitig sein könne, habe er den Ersten Vicepräsidenten beauftragt, hierüber die Entscheidung des Reichstags herbeizuführen. Seine Stellungnahme zur Neuwahl im Falle der Ungiltigkeitserklärung des Mandats behalte er sich noch vor.

Halle, den 24. Juli.

— Am Donnerstag findet eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten statt. Hauptsächlich dürfte die Sitzung zur endgiltigen Festsetzung der Verpachtungsbedingungen für Rittergut Gimritz bestimmt sein.

— Heute ist der Commandeur der 15. Infanterie-Brigade, Hr. Generalmajor v. Hassel aus Erfurt, behufs Besichtigung der hiesigen Garnison hier eingetroffen und hat im Gasthof zur „Stadt Hamburg" Wohnung genommen.

— Es wird uns zwecks bezüglicher Anregung von berufener Seite geschrieben: Das bevorstehende Mitteldeutsche Bundesschießen berührt durch die Lage bezw. Nähe des Festplatzes unmittelbar auch den Ort Giebichenstein, woselbst auch viele Festtheilnehmer infolge fremdlichen Entgegenkommens der Bürger während der Dauer des Festes ein Heim finden werden. Da sich hierdurch ein gleiches Interesse an der Sache wie in Halle selbst kundgiebt, so möge nur noch darauf hingewiesen werden, daß die Giebichensteiner es in Bezug auf die Ausschmückung der Häuser und Straßen es den Hallensern möglichst gleich zu thun sich bemühen möchten, um für die Tage des Festes dem Orte ein entsprechendes festliches Gewand anzulegen.

— In der am Sonntag abgehaltenen Vierteljahrs-Versammlung des Medizinal-Verbands deutscher Gewerkvereine (Hirsch-Duncker) gedachte der Vorsitzende mit herzlichen Worten des Hinscheidens Kaiser Friedrichs sowie des verstorbenen Mitbegründers der Gewerkvereine Franz Duncker. Danach erfolgte die Rechnungslegung des Kassenführers. Die Mitgliederzahl ist gegenwärtig 357, wobei 11 Ortsvereine vertreten sind; vereinnahmt wurden 348.51 M., verausgabt 186.49 M. Für eine Wochenleistung des einzelnen Mitgliedes von 40 Pf. gewährt die Kasse freie ärztliche Berathung und Medizin. In den Vorstand wurden gewählt: zum ersten Vorsitzenden: Biener; zum Stellvertreter: Hofmann-Lettin; zum Schriftführer: Herbst; zum Kassirer: Pabst; zum Rechnungsprüfer: Michael-Halle und Arndt-Dölau; zu Beisitzern: Lorenz-Lettin und Kase-Dölau.

— Die Schuhmacher-Innung hielt gestern in dem schönen Garten des „Hofjäger" ein Kinderfest, das des Interessanten nicht nur für die Kinderscharen, sondern auch für die Erwachsenen genugsam bot. — Die M. Peiser'sche Kunstblumen-Fabrik gab am Sonntag ihrem Fabrik-Personal in der Kramer'schen Gastwirthschaft zu Cröllwitz ein Sommerfest.

— Die Stammtische zum Kreuz Nr. 113 und 227 hier entsenden je einen Abgeordneten zum Kreuzbrudertage in Görlitz.

— Der Turnverein „Friesen" beschloß, sein diesjähriges Schauturnen am Sonntag den 12. Aug. im „Paradiesgarten" abzuhalten und damit eine Jahnfeier (Jahns Geburtstag am 11. Aug.) zu verbinden. Der Verein betheiligt sich in Stärke von 60 Mann mit 2 Fahnen am Festzuge zum Mitteldeutschen Bundesschießen und vollzieht am Morgen des 29. Juli die Weihe seiner neuen (zweiten) Fahne.

— Von einem Feldplane bei Zöberitz wird uns ein Haferhalm (einschl. der Rispe aber ohne Wurzel) von 1.36 m Höhe überbracht. Bekanntlich ist in diesem Jahre der Hafer zumeist sehr kurzhalmig.

— Aus Giebichenstein hat sich kürzlich ein Ehepaar heimlich entfernt, und seine beiden kleinen Kinder, einen Knaben und ein Mädchen, in hilfloser Lage und vollständig vernachlässigt zurückgelassen. Die Kinder befanden sich in hilfslosem Zustande, fast bis zum Skelett abgemagert. Bei dem Knaben wurde ärztlicherseits auch ein Armbruch festgestellt, der schon älteren Ursprungs aber vollständig vernachlässigt war.

— Eine blutige Schlägerei fand gestern abend an der Schwemme statt. Mehrere Arbeiter waren dort in Streit gerathen, der bald in Thätlichkeiten ausartete. Der Maurer H. von hier, welcher den Streit schlichten wollte, gerieth dabei mit einem Arbeiter in das Handgemenge und als er sich denselben vom Leibe halten wollte, zog jener das Messer und brachte ihm eine Schnittwunde in der linken Hand und eine schwere Stichverletzung in der linken Brustseite bei. Der Messerheld ergriff zwar die Flucht, doch gelang es, ihn zum Polizeigewahrsam abzuführen, während der schwerverletzte Maurer nach der königl. Klinik gebracht werden mußte. — Gelegentlich einer anderen Schlägerei, die sich am Sonntag auf der Rabeninsel abspielte, wurde eine Arbeiterin von hier so erheblich am Kopfe verletzt, daß sie ebenfalls die Hilfe der königl. Klinik in Anspruch nehmen mußte.

— Einem Dienstmädchen wurden dieser Tage aus einem verschlossenen Schranke 16 M. baares Geld und 2 Ringe gestohlen. Der Schrank wurde erbrochen gefunden. Des Diebstahls verdächtig ist eine Frauensperson, die sich kurze Zeit in dem betr. Hause aufgehalten hat.

— Mittheilungen aus Halle befinden sich auch im Hauptblatte und in der 1. Beilage dieser Nr.

XI. Mitteldeutsches Bundesschießen.

Die Stadt beginnt sich zum festlichen Empfange der Gäste zu rüsten. Täglich laufen Eisenbahnladungen mit Tannen und Laubgewinden, aus dem Harze und dem Forsten hinter Bitterfeld kommend, ein. Mit der Aufrichtung der nach einem Entwurfe des Hrn. Architekt Thierichens zu erbauenden prächtigen Ehrenpforten ist heute begonnen worden. Zuerst ist die von der Stadt gestiftete Ehrenpforte am Leipzigerplatz in Angriff genommen. Hr. Zimmermeister Hoeder besorgt die Ausführung.

Die Festhalle ist nunmehr fertig gestellt. Ein großer luftiger Raum mit einem Haupt- und mehreren Nebeneingängen, bietet die Halle 1600 Personen bequem Platz. Sie hat am Tage Ober- und Seitenlicht, abends wird sie durch elektrische Beleuchtung prächtig erhellt. Die Innenwände sind ringsum mit der Darstellung des geschichtlichen Festzugs (nach dem Scheer'schen Entwurf) sowie mit reichem Grün, Standsäulen, Drapirungen und Schützenzeichen geschmückt. Inmitten der Halle ist auf einem freien Platze ein Rednerpult errichtet. Die Akustik ist gut, wie die gestern abend abgehaltene Hauptprobe der Gesangvereine ergab.

Was letzterwähnte Hauptprobe betrifft, so ist zu erwähnen, daß sich zu derselben außer der hiesigen Stadt- und Theaterkapelle und den 400 Sängern auch eine sehr große Zahl Zuhörer, wohl gegen 1500, eingefunden hatten. Der Gesang der zu einem großartigen Massenchor vereinigten elf anerkannt sangestüchtigen hallenschen Gesangvereine war von überwältigender Wirkung. Wohl alle Zuhörer gewannen die Ueberzeugung, daß sowohl die wackeren Leiter, Herren Lehrer Franke und Lebe als auch die Sänger mit rühmlichem Fleiß an der Lösung der schwierigen Aufgabe gearbeitet haben und mit ihren Leistungen dem ganzen Feste einen weiteren eigenartigen Reiz hinzufügen werden.

Die Einnahme der Tageskasse betrug gestern 430 M.; demnach haben etwa 3000 Personen den Platz besucht.

Ehrengaben gehen fortgesetzt in großer Anzahl ein. Wenn wir kürzlich den Gesammtwerth der bis dahin eingetroffenen mit 10,000 M. angeben konnten, so ist heute zu berichten, daß der Gesammtwerth den Betrag von 20,000 M. bedeutend überschritten hat. U. a. gingen noch ein: von Hrn. Bankier Lehmann hier eine prächtige Waffentrophäe als Zimmerschmuck; von der Berliner Schützengilde 2 Kästen mit je 12 silbernen Löffeln, 2 Kästen mit je 6 silbernen Löffeln und einem Vorlegelöffel, 2 goldene Herren-Remontoir-Uhren; von der Pfälzer Kolonie-Schützengesellschaft hier eine große Standuhr; von der Schützengesellschaft Gr. Röhrsdorf i. S. ein Regulator; von der Schützengesellschaft Könnern ein silberner Pokal; von dem Deutschen Regelklub eine silberne Weinkanne; von der Schützengesellschaft Weißensee bei Berlin ein Kasten mit silbernem Besteck und eine goldene Uhr.

Der Hauptausschuß läßt aus gutem Metall Denkmünzen anfertigen, welche zu 50 Pfg. bezw. 1 M. das Stück zum Verkauf kommen. Die gestern erwähnte, von der Firma Albin Heutze bewirkte Herstellung von Denkmünzen ist ein Privatunternehmen.

„Die Halloren in ihrer alten Tracht."

Unter diesem Titel hat die Druckfirma Paul Schwarz hier eine dankenswerthe literarische und bildliche Gabe veröffentlicht, die in diesen festlichen Tagen, welche unserer Stadt bevorstehen, doppelt willkommen sein dürfte aber auch bleibenden Werth für sich behaupten wird. Dafür bürgen der Name des Verfassers der 23 Oktavseiten umfassenden, den textlichen Theil bildenden, Abhandlung: Alfred Kirchhoff, und die wohlgelungene chromolithographische Ausführung der 7 großen Figurenbilder: Hauptmann. — Fähndrich. — Schwertträger. — Hallore in Trauer. — Fischerstecher. — Platzknecht und Kranzjunger. — Die Abordnung der Thalbrüderschaft der Halloren im Kaiserl. Palais zu Berlin bei Ueberreichung der Neujahrsgeschenke. — Auch der Umschlag hat eine geschmackvolle, ortsgeschichtlich-beziehungsreiche Ausstattung erhalten. Neben einem Bilde von dem charakteristischen hallenschen Marktplatze befindet sich ein Hallore mit dem Stadtwappen. Gewissermaßen als Wahrspruch ist das bekannte alte Hallorenwort:

„Han wir hüte Water und Holt,
So han wir morne Silber und Gold"

angebracht. Die Rückseite trägt das hallesche Wahrzeichen: Den auf Roßen gehenden Esel.

Aus der inhaltreichen und quellensicheren, unter dem bescheidenen Titel „Etwas über die Halloren" erschienenden Abhandlung des Hrn. Professor Alfred Kirchhoff selbst lassen wir einiges hier folgen. Anziehend sind z. B. die Mittheilungen über die Herkunft der Halloren:

„Hallenser, Halloren und Hallunken", sagt man, sind die drei Rassen, welche man in der guten alten Salzstadt Halle antrifft. Daß man die letztgenannte Klasse von Menschen als eine in der That mehr international verbreitete von uns absondert, dafür sind wir Hallenser sehr dankbar. Aber nicht minder begrüßen wir jenen Wahrspruch, weil er unserer Stadt ganz zutreffend zweierlei Insassen bodenständiger Art zuschreibt: Hallenser und Halloren, man könnte sagen Neusassen neben Altsassen.

Halloren giebt es nur in Halle; sie dürfen gelten als die in weiteste Ferne bekannte alterthümliche Berühmtheit dieser Stadt, als eine in ganz Deutschland einzig dastehende Zunft, insofern das Geheimniß einer auf absonderlicher Abkunft beruhenden Zunftgeschlossenheit dieses noch in frisch lebendiger Leibhaftigkeit unter uns wandelnde Denkmal grauer Vorzeit umwittert.

Dicht am rechten Ufer der Saale dringt aus einem tief unter dem halleschen Stadtboden verborgenen Salzlager Soole empor. Vor Alters lief das Wasser dieser Soolsquellen in den Fluß ab, der eben danach Saale d. h. Salzfluß benannt wurde. Dann aber bemächtigte sich der Mensch dieses Schatzes. Die Salzborne wurden künstlich gefaßt, ihr starker Salzgehalt durch Versieden auf blühtenweißes Kochsalz verarbeitet. Dicht bei den Salzquellen selbst geschah das in der Niederung am Fluß, welche man im Gegensatz zu den fast allseitig dort am rechten Ufer bald ansteigenden Bodenerhebungen „das Thal" nannte und als Versiedungsstätte des Salzes „Hall" oder „Halle" gleich der von dort aus sich allmälig entwickelnden Stadt.

Eben hier nun sind unsere Halloren seit unvordenklichen Zeiten heimisch als „Hallwolk" d. h. als Salzsieder, Siedeknechte oder, wie der alte Name ihrer Innung lautet, als „Salzwirkerbrüderschaft im Thale." Bis in unser Jahrhundert hat dieses „Halle in Halle" mit seinem Hallvolk eine Art Staat im Staate dieser Stadt gebildet, mit Sonderrecht begabt, von der übrigen Stadtgemeinde abgegrenzt durch alte Grenzsteine mit den aufs Siedehandwerk Bezug habenden Abzeichen.

Der Hallorenname, obwohl in Schriften nicht vor dem 17. Jahrhundert nachweisbar, ist unzweifelhaft vom Worte Hall abgeleitet und, wie schon die eigenthümliche Endung „ore" andeutet, undeutsch, wahrscheinlich keltisch. Und in der That soll in keltischen Mundarten der britischen Inseln der Salzsieder halur, halonur oder haloinor heißen (von hal, dem keltischen Wort für Salz). Weit und breit erfüllten vor Jahrtausenden keltische (gallische) Volksstämme Westeuropa. Gegenwärtig lebt zwar ihre Sprache nur noch auf Irland, im nordwestlichen Schottland, in Wales und in der Westhälfte der Bretagne fort, jedoch die Franzosen sind ja ganz überwiegend Nachkommen von Kelten, die nur ihre Muttersprache gegen die ihrer römischen Herren im späteren Alterthum vertauscht haben, und noch im letzten Jahrhundert vor Christi Geburt war ganz Süddeutschland keltisch. Keltische Bojer (nach denen Böhmen d. h. Bojerheim seinen Namen führt) berühren sich wohl unsern der Saalquelle am Fichtelgebirge mit keltischen Helvetiern, die nachmals von vorrückenden Germanen in den ferneren Südwesten gegen die Schweiz hin zurückgedrängt wurden. Wohnten etwa die Bojer einstmals auch in unserem Saalthale und versotten das hallesche Salz auf eigenem Boden? Wir wissen es nicht; denn als sich das Licht der schriftlichen Geschichtsüberlieferung in noch mattem Morgengrauen über unsere Gegend ausbreitet, sind beide Saalufer von Hermunduren, also von Ost-Thüringern bewohnt. So mag man unter zwei Möglichkeiten wählen: entweder scheuchten in vorchristlichen Zeiteinen eroberude Hermundurenschaaren gallische Vorbewohner aus der Umgebung des heutigen Halle und beließen allein bei der Salzpfannenarbeit keltische Mannen, natürlich ihren Arbeitsertrag für sich selbst heischend, oder sie holten sich aus dem keltischen Süden, etwa auf einem Kriegszuge, gallische Siedeknechte nach dem Saal-Hall, weil in der Kunst der Salzbereitung die Kelten berühmt waren.

Thatsache ist es, daß den Halloren seit Menschengedenken die hallesche Soolschäte niemals gehört haben, daß sie aber stets eine ob ihrer Siedekunst wohlangesehene Zunft gewesen sind, welche im Dienste der jeweiligen Herren standen, nämlich der „Pfänner", wie man eben nach ihrem Besitz an den Salzpfannen die Adelsbürger, die Junker des mittelalterlichen Halle nannte, dann des Erzstifts Magdeburg, endlich der brandenburgisch-preußischen Fürsten, neben und unter welchen nunmehrigen Landesherrn eine „Pfännerschaft", staatlicher Befugnisse zwar entkleidet, den Salinenbetrieb leitete und noch leitet.

Gegen 100 Halloren giebt es noch heute, wenn man die Alten mitzählt, die, etwa 30 an der Zahl, nicht mehr mit arbeiten in der nun von der Halle auf eine Saalinsel verlegten Saline, wohin die Soole durch eine Röhrenleitung abfließt. Sind das Kelten, sozusagen Nachkommen von Altfranzosen? Ein Blick auf vorliegende Bilderreihe widerlegt das zur Genüge. Wo sind da die schwarzen stechenden Augen, die schwarzen Haare, etwa gar das „Indianerhafte" und was man sonst noch alles unseren Halloren anzudichten pflegt? Echte deutsche Gestalten sehen wir statt dessen vor uns, wohl oftmals auffällig hochgewachsen und vollkräftig, wie denn die Halloren auch immerdar wackere Kämpen gewesen sind (einer der tüchtigsten Heerführer des dreißigjährigen Krieges, der magdeburger Oberst Nikolaus v. Bock, stammt aus ihrer Mitte), aber im übrigen tritt durchaus kein Unterschied hervor, gegenüber dem sonstigen hiesigen Menschenschlag. Der Kopf hat wie überall in hiesiger Gegend eine ansehnliche Breite (die bei den Halloren etwa 81 Proz. der Kopflänge ausmacht), ehrlich deutsch schaut das graublaue oder rein blaue Auge drein, die Gesichtsfarbe kündet frische Gesundheit auch noch in höherem Alter, das Haar ist braun, der Bart wird abrasirt, so will's der alte Hallorenbrauch. In der Sprache der Halloren Undeutsches, etwa gar Keltisches oder Slawisches entdecken zu wollen, wäre eitles Bemühen. Als die Hallmänner noch mehr untereinander verkehrten als mit den „Bürgerlichen" (wie man alte Halloren noch gegenwärtig die übrigen Stadtbewohner von Halle bezeichnen hört), da erhielt sich wohl unter ihnen die heimische Mundart ein wenig alterthümlicher, minder beeinflußt vom Hochdeutschen, „gröberen" Klanges, mit dunkleren Vokalen. Jedoch Undeutsches war auch damals nicht zu vernehmen, so wenig wie in den Namen der Hallorengeschlechter von heute: Moritz, Riemer, Puppe, Köppchen, Vandermann, Teller, Schumann, Frosch und Rabe.

Dieses Hallvolk hat eben allen Wandel mit durchgemacht, welchen die Bevölkerung des unteren Saalthales überhaupt erfuhr. Von „reinblütigen" Völkern träumen nur die Thoren; auch unsere kleine Schaar der Hall-Leute blieb nicht was sie einst war. „Ist es an dem", fragte einmal bei der Neujahrsbegrüßung die Kaiserin Augusta die ihr aufwartenden Halloren, „daß Ihr stets nur Haloren mädchen heiratet?" „Majestät", erwiderte schlicht und wahrhaftig einer der Halloren, „der Liebe läßt sich nicht kommandiren!" In dieser Thatsache, daß die „Inzucht" den Halloren keineswegs als unverbrüchliches Gesetz vorschwebte, außerdem aber in der ebenso unzweifelhaften Thatsache, daß auch nicht erst in neueren Zeiten Aufnahme neuer Mitglieder nicht hallorischer Abstammung in die „Brüderschaft" erfolgte, liegt die einfache Erklärung der ethnischen Umgestaltung unserer Halloren nach Maßgabe der verschiedenen Phasen derjenigen des umwohnenden Volkes, der sie, allerdings gemessenen Schrittes, stets der älteren Mischungsstufe treuer bleibend, gefolgt sein werden.

Das aber ist gerade das Merkwürdige an Halle und den Halloren, daß im ganzen Deutschen Reich allein an dieser Stätte und bei diesem Salzsiederstamm keltisches, Slawisches, Deutsches sich berühren. Süddeutschland, sahen wir, war vormals Keltenland; Ostdeutschland wurde nach der Völkerwanderung slawisch; das Nordwestviertel Deutschlands blieb immerdar deutsch. Somit läßt sich eigentlich nur ein Punkt in der Mitte unseres Vaterlandes nach seinem alten Grenzumfang denken, wo, noch ehe die Rückfluthung der Deutschen gen Osten im späteren Mittelalter einsetzte, die drei großen Nationalverbände auseinander trafen, welche fast ganz Europa beherrschten: die Kelten, die Slawen und die vom skandinavischen Norden südwärts wie ein Keil sich zwischen beide drängenden Germanen. Dieser Punkt ist Halle. Seit dem 6. Jahrhundert beschickten die Hallknechte im Thale nicht mehr ihre Salzpfannen für die Hermunduren, sondern für die den Czechen verwandten Sorben, ein Wendenstamm, welcher die rechte und bald auch tief nach Thüringen hinein die linke Uferseite der Saale

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18880725043/fragment/page=0001

in Besitz nahm. „Dobresol“ d. h. Gutsalz hieß fortan für mehrere Jahrhunderte die Siedelung am Saal-Hall; neben dem „Deutschen Born“ und dem „Hakeborn“ erinnern die Namen der beiden übrigen halleschen Soolquellen oder Soolbrunnen an die Wendenzeit: die Meteritz und der Wendische oder der Gutjahrsborn (der deutschen Zunge angeähnlicht aus dobrogora d. h. gutes Erträgniß). Mit dem Jahre 806 beginnt endlich die Regermanisirung der halleschen Gegend: die hiesigen Sorben wurden durch Kaiser Karl's des Gr. Sohn Karl bezwungen, eine feste Burg, das später sog. „schwarze Schloß“ (die heutige Moritzburg) am Saalufer dicht unterhalb der Hallstatt erbaut, der offenbar ältere Stadtname Halle erklang von neuem und machte das slawische „Dobresol“ vergessen.

Der alte Streit, ob die Halloren keltischer, slawischer oder deutscher Herkunft seien, möchte sich also dahin schlichten lassen, daß sie ein jedes waren zu seiner Zeit. Fast kastenartig geschlossen war diese Hallorenzunft wie keine andere Gewerkschaft in Halle; der Sohn verrichtete die Arbeit an der Salzpfanne, wie er es vom Vater gesehen und erlernt hatte, ohne daß er gerade gehalten war, dies und kein anderes Handwerk zu üben. Das Handwerk und die streng nach ehrwürdigem Herkommen geregelte Lebensweise der „Brüderschaft im Thale“ bildete gleichsam die Hohlform, in welche verschiedenartiges Erz im Laufe der Zeiten eingegossen wurde. Plötzlich und unter wilden Kriegesstürmen, von denen uns nur der letzte, der von 806 etwas genauer bekannt ist, wechselte die Stadtbevölkerung von Halle mindestens dreimal. Vorsorglich wird man bei jeder dieser Umwälzungen die kunstfertigen Wirker im Thale sich erhalten haben, doch allmälig traten unausbleiblich Genossen der neuen Ansiedler in die Wirkergilde ein, eheliche Blutmischung tilgte mehr und mehr die anfangs vielleicht aufrecht erhaltene Stammesschranke zwischen Neusassen auf der Stadthöhe und Altsassen am Fluß: solch jahrhundertlanges Eintröpfeln des neuen Erzgemisches glich zuletzt den ethnischen Gegensatz völlig aus, — die alte Form hatte neuen Inhalt bekommen, der vormalige Stammesunterschied war spurlos verschwunden.

Für die Gegenwart trifft die unter den Halloren selbst umgehende Ueberlieferung wesentlich das Rechte, wenn sie es ausspricht: Franken seien die Halloren, von Kaiser Karl im Thale ansässig gemacht. Das grenzt wenigstens eng an die im Vorliegenden vertretene Ansicht, daß die Brüderschaft ihr letztes Fremdgewand, das Slawische, seit jener Eroberung, die auf des großen Frankenkaisers Geheiß geschah, nun längst abgethan hat und rein deutsch geworden ist. Nur auf die angebliche Zubehör des Halloren gerade zum Frankenstamme wird man nicht bauen dürfen, so wenig wie auf die trügerische Schlußfolgerung, in Halle sei niedersächsisches Volk seit der Rückerwerbung der Stadt für die deutsche Nation heimisch gewesen, da man hier nieder- oder plattdeutsch geredet habe. Neuthüringisch vielmehr ward mit dem ganzen ostsaalischen Lande auch Halle seit jenen Tagen, wie es noch etwa dritthalb Jahrhunderte vorher altthüringisch gewesen. Plattdeutsch redeten ja einst alle Deutschen ohne Ausnahme und redete man in und um Halle bis an die Schwelle der Neuzeit; selbst Luther, der das meiste that zur Erhebung der inzwischen oberdeutsch umgelauteten Sprache unseres mittleren und des südlichen Deutschlands zur Schriftsprache, wird, obwohl Sohn eines thüringischen Bergmanns, als Knabe in Mansfeld die „Dat“-Sprache gesprochen haben. Erst nachmals machte oberdeutsche Zunge in hiesiger Gegend größere Fortschritte und hat nun die niederdeutsche bis an die Saalmündung verdrängt. Es beweist keine Stammesungleichheit gegenber den Mitbewohnern der Stadt, den Umwohnern auf dem platten Lande, sondern es zeugt nur wie so mancher andere Brauch von treuem Festhalten am Alten, wenn unsere Hallmänner, als längst schon Oberdeutsch ringsum erklang, noch plattdeutsch rühmten:

„Han wir hüte Water und Holt,
so han wir morne Silber und Gold!“

Als einst der unvergeßliche erste Träger der deutschen Erbkaiserkrone im berliner Schloß scherzend zu den Halloren sagte: „Ja, wenn Ihr nur wüßtet, wer Ihr eigentlich seid!“ — da hätten dieselben getrost erwidern dürfen: „Wir sind gute Hallenser, also echte Deutsche!“

Universitäts-Nachrichten.

* **Berlin,** 24. Juli. Heute vor 50 Jahren trat Karl Werder in die Reihe der Professoren der hiesigen Universität ein. Lange Jahre hindurch haben seine öffentlichen Vorlesungen über dramatische Kunst, besonders über „Hamlet“ und „Faust“, zu den besuchtesten Kollegien gehört, eine große Zahl begeisterter Zuhörer um ihn vereinigt und den wahren Glanzpunkt seines Wirkens gebildet.

* **Tübingen,** 21. Juli. Hrn. Professor Dr Kautzsch, der, ein geborener Sachse, nach achtjähriger Wirksamkeit in Tübingen vom nächsten Semester ab einem Rufe an die Universität Halle folgt, haben seine früheren Schüler ihr Bedauern über seinen Weggang und ihren Dank für die reiche Förderung, welche von ihm auf die theologische Bildung der jüngeren Geistlichen Würtembergs ausgegangen, in einer Adresse ausgesprochen. In derselben wird hervorgehoben, wie Professor Dr Kautzsch die Arbeit für die Wissenschaft mit einem lebendigen, thatkräftigen Interesse für die evangelische Kirche und die Bestrebungen der inneren Mission vereinigt und dadurch den thatsächlichen Beweis gegeben habe, daß freie Forschung und freudige Amtswirksamkeit sich nicht ausschließen und daß der vielfach angefochtene gegenwärtige Betrieb der Wissenschaft nicht die lebendige Hingabe an den Dienst des Evangeliums hindere.

Vermischtes.

— [Beschenkung von Ehepaaren.] Goldstücke mit dem Bildniß Kaiser Friedrichs, sowie mit dem Bildniß Kaiser Wilhelm I. vom Jahre 1888, haben aus der „Königin Luisenstiftung“ am 19. Juli die sieben Brautpaare erhalten, die, wie erwähnt, an dem Todestage der hochseligen Königin in der Hof- und Garnisonkirche zu Potsdam, einer alten Sitte zufolge, getraut wurden. Die in solchen Goldstücken ausgezahlte Summe betrug 450 M. pro Brautpaar.

— [Goethe-Denkmal auf dem Brenner.] Am 22. d. ist auf dem Brenner über der Eingangsthür des Gasthauses, wo Goethe am 9. Sept. 1786 gewohnt, ein vom Bildhauer Professor Kopf geschaffenes Reliefbild des Dichters unter besonderen Feierlichkeiten enthüllt worden. Der Großherzog von Weimar und zahlreiche andere sandten Glückwunschtelegramme. Professor Hans v. Winkler in Innsbruck feiert das Ereigniß in einem schwungvollen Gedichte, das uns der Verfasser zusendet und dem wir einige Strophen entnehmen. An den Aufenthalt Goethe's auf dem Brenner wird durch folgende Strophe erinnert:

Just kam die Nacht, als seine Rosse hielten
und er dies Haus betrat zur Rast.
Ein mächtig Bild! — so schrieb er an die Freunde —
wie mich's geheimnißvoll erfaßt!
Bald schwarz die Massen rings und bald umzittert
vom dämmerigen Mondenglast!
Doch welche Herrlichkeit muß erst hier werden,
sobald aus Ost der Frühschein bricht
und all die Gipfel rings in Flammen stehen!
Hier wart' ich, ja, hier will ich's tagen sehen —
Mehr Licht! Mehr Licht!

Die Schlußstrophe sodann lautet:

Du Götterliebling, dessen Bild wir kränzen,
dem diese Höhe wir nun weih'n,
o sende deines Geistes Weh'n, du Mächt'ger,
in unsre Düsterniß herein!
Was edel ist und menschlich, groß und duldsam,
das schließt dein Geist ja alles ein;
wir rufen ihn herbei aus tiefster Seele,
wir huld'gen ihm — verlaß uns nicht
und segne diese Berge, diese Thale
und brich den Bann, daß uns die Sonne strahle —
Mehr Licht! Mehr Licht!

Vereine und Versammlungen.

Ausstellung und Hauptversammlung des Bienenwirthschaftlichen Hauptvereins für die Provinz Sachsen rc.

(Bericht der Saale-Zeitung.)

II. ⊙ Wittenberg, 23. Juli.

Nachdem die anwesenden Imker heute früh einen Morgenspaziergang gemacht und in Sichlers Garten den Kaffee eingenommen hatten, vereinigten sie sich gegen 10 Uhr wieder in Schreibers Saal zu der 17. Hauptversammlung, welche bald nach 10 Uhr von dem Ehrenpräsidenten, Hrn. Bürgermeister Dr Schild eröffnet wurde. In Erledigung der Tagesordnung wurde zunächst das Protokoll der Delegirten-Versammlung, welche am Abend zuvor stattgefunden hatte, verlesen. Aus demselben geht hervor, daß als Vorort für die nächste Hauptversammlung Aschersleben bestimmt ist, und daß der Hauptverein die Deckung des Fehlbetrages von den Behörden erwartet.

Hr. Rathsförster Köring-Delitzsch eröffnet hiernach die Reihe der angemeldeten Vorträge mit einem solchen über das Thema: „Was treibt uns so unwiderstehlich zur Bienenzucht, daß wir nimmer von ihr lassen wollen?“ Der Herr Redner erklärt diesen Trieb aus dem Geheimnißvollen des Bienenlebens, aus den durch die Bienenzucht bedingten steten Wechselbeziehungen der Imker untereinander, aus der Poesie des Bienenlebens, die mit all den guten Beispielen aus demselben, mit der bei der Bienenzucht gewonnenen Ruhe u. s. w. auf den Imker übergeht und ihn selbst veredelt.

Hr. Herbarth-Beesenlaublingen sprach über die „Gründe, welche verschiedene leistungsfähige Imker von der Beschickung der Ausstellungen abhalten“. Er bezeichnet als solche die Prinzipienreiterei und die verkehrte Auffassung mancher Preisrichter, die über das von ihnen verfolgte Prinzip die wirklichen Leistungen außer Acht lassen. Dann die nicht ganz saubere Konkurrenz der mit ihren Objekten von Ausstellung zu Ausstellung ziehenden „fahrenden Aussteller“, die womöglich auf den Ausstellungen prämiirte Sachen aufkaufen, um damit auf anderen Ausstellungen zu glänzen und mit dem fremden Verdienst die besten Preise einzuheimsen. Er erläutert beide Einwände durch Beispiele aus der Praxis und schlägt zur Verbesserung des Verhältnisses vor, nur selbstgefertigte Gegenstände und auch diese nur einmal zu prämiiren, und die Wahl der Preisrichter in anderer als der bisher geübten Weise vorzunehmen, die namentlich deren Beeinflussung durch Aussteller erschwert.

Hr. Amtmann Schirmer-Neuhaus spricht in sehr eingehender und belehrender Weise über: „Wie kann der Landwirth durch passenden Pflanzenbau der Bienenzucht nützlich sein?“ Er schlägt von den Pflanzen, welche im regelmäßigen Betrieb der Landwirthschaft gebaut werden, die größere Pflege des Raps, des Senfes im Gemenge mit Buchweizen 7 : 20, des Sommerrübsens und den Anbau der von ihm und Hrn. Prof. Kühn in Halle, vom Unkraut zu höchst beachtenswerther Kulturpflanze erhobenen zottigen Sandwicke (vicia vilosa) vor. Diese Sandwicke, welche auf dem ärmsten Sandboden gedeiht, und selbst da, wo keine andere Futterpflanze mehr fortkommt, ganz außerordentliche Ergebnisse liefert, ist infolge ihrer langen Blüthezeit eine lange fließende Honigquelle, und ergiebt dabei auf einen Morgen nicht weniger als 400 Ctr. Grünfutter, das etwa 60 Ctrn. Heu gleichkommt. Von den stickstoffsammelnden Pflanzen, welche dem Boden sowohl, wie durch ihre reichen Futtererträge der Landwirthschaft nützen und zugleich reichlichen Honig führen, schlägt der Herr Redner die Kultur von Seradelle, verschiedene Kleearten und Bohnen vor und empfiehlt die bessere Düngung schlechter, mooriger Wiesen mit Kalk, Kainit und Thomasschlacke, wodurch dieselben eine ganz neue, üppige Vegetation erhalten, und auch honigführende Pflanzen in Menge hervorbringen. An den Wegen empfiehlt er die Anpflanzung von Akazien und Linden, im Garten blühende Sträucher, durch welche zugleich dem Vogelschutz gedient wird; ferner Reseda und andere Blumen, und an Teichen und sumpfigen Gräben die desinficirende Sonnenblume, die zugleich für die Ernährung der Vögel im Winter sorgt. Der Vortrag wurde mit außerordentlichem Beifall aufgenommen und der Herr Redner ersucht, denselben in Druck zu geben.

Hr. Probst-Kleineichstedt spricht über „Verschluß der Honiggläser“.

Die hiernach noch ausstehenden Vorträge werden der vorgerückten Zeit wegen zurückgestellt für nächste Versammlung, soweit sie bis dahin nicht durch den Druck veröffentlicht worden sind.

Nach dem gemeinschaftlichen Mittagessen, an welchem sich 82 Personen betheiligten, erfolgt die Prämiirung. Es wurden unter die 54 Aussteller, welche die Ausstellung beschickt haben, 50 Auszeichnungen vertheilt. — — Es erhielten die silberne Staatsmedaille die Herren Höppel-Düßnitz und Walter-Eisleben für Gesammtleistungen und Hr. Apotheker Lersch-Naunhof für seine ganz ausgezeichnete Sammlung von Lehrmitteln; die Bronze-Staatsmedaille Hr. Rudolph-Wartenburg für Gesammtleistungen. Zwei vom Verein Gera gestiftete Ehrenpreise, eine Krone und eine Doppelkrone mit dem Bilde des Kaisers Friedrich erhielten die Herren Schütze-Dommitzsch und Probst-Kleineichstedt für ausgebaute Glocken: Ehrendiplome für Gesammtleistungen wurden verliehen den Herren Unger-Wittenberg, Wust-Hohenossig, und Bürgermeister Dr Schild, Stadtrath Bosse, Stadtrath Garz und Buchhändler Wunschmann in Wittenberg. Außerdem wurden verliehen: 2 erste Preise zu 20 M., 11 zweite Preise zu 10 M., 12 dritte Preise zu 5 M. und 16 ehrende Anerkennungen.

Nach dem Mahle besuchten die Imker die Sehenswürdigkeiten Wittenbergs, wobei Hr. Bürgermeister Dr Schild die Führung auf dem Rathhause selbst übernahm. Und am Abend vereinigten sich die Gäste zu einem fröhlichen Zusammensein im Garten des Gesellschaftshauses, wo die kemberger Kapelle und die Vorträge des Gesangvereins Polyhymnia für reichliche Unterhaltung sorgten.

Kursberichte. [Fernsprechdienst der Saale-Ztg.]

Berlin, 24. Juli, 1 Uhr 55 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4% Reichsanleihe . . .	107,90	Deutsche Bank . . .	166,50
3½% do. . . .	103,50	Berliner Handelsgesellsch.	165,75
4% Preuß. Konf. Anl. .	107,25	Laurahütte	112,00
3½% do. do. .	104,00	Dortmunder Union St.-P.	78,25
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	101,50	Oesterreichische Kreditakt.	159,00
3½% do. do.	101,90	Franzosen	97,50
4% Meininger Hypthkbr.	102,50	Lombarden	40,00
Lübeck-Büch. Eis.-A. . .	167,50	Galizier	85,75
Mainz-Ludwigshafener .	104,25	Russische Südwestbahn .	64,25
Marienburg-Mlawkaer .	71,25	4% Oesterr. Goldrente .	92,00
Meckl.-Frdr.-Franzb. .	158,50	4% Ungarische do. .	83,75
Gotthardbahn	129,75	5% Russ. 1877er Anleihe	100,90
Ostpreußische Südbahn .	106,10	4% do. 1880er do.	84,00
Diskonto-Kommandit .	214,40	5% do. 1884er do.	97,60
Darmstädter Bank . .	151,40	Russische Noten . . .	191,75

Tendenz: fest.

Die Kurse zu 1—6 verstehen sich per Kassa, die übrigen per Ultimo.

Wechsel: kurz Amsterdam 169,35, kurz Paris 80,70, kurz London 20,43.

Getreide-Börse.

Weizen: Sept.-Okt. 165,25, Nov.-Dez. 167,25, schwach.
Roggen: Sept.-Okt. 130,25, Nov.-Dez. 133,25, ruhig.
Hafer: Sept.-Okt. 115,50, Nov.-Dez. 116,25, lustlos.
Rüböl: Sept.-Okt. 47,10, Nov.-Dez. 47,60, schwach.
Spiritus: (70er Waare) loco 33,50, Juli-Aug. 32,40, Aug.-Sept. 32,40, — (50er Waare) loco 52,10, Juli-Aug. 51,50, — (versteuerter) Aug.-Sept. 98,00, matt.
Petroleum: laufd. Monat 23,70, nächsten Mon. 23,70, still.

Von der Fondsbörse. In der Grundstimmung der Börse ist eine Aenderung nicht eingetreten. Die Tendenz bleibt eine feste. Der Festigkeit wird aber weder in den Kursen noch in der Geschäftsthätigkeit Ausdruck gegeben, da es der Spekulation an Anregung fehlt. Das heute begonnene Prolongationsgeschäft behinderte überdies den Entwicklungsgang des laufenden Verkehrs. Sehr ruhig lagen vor allem die Rentenpapiere, welche ihren Preisstand im ganzen gut behaupten konnten. Nur für Russische Noten zeigte sich ein verstärktes Angebot. Auf dem Bankaktienmarkte zeichnete sich die Nationalbank für Deutschland durch einige Regsamkeit aus. Die Montanwerthe fanden bei fester Haltung sehr wenig Beachtung, abgesehen von Bochumer Gußstahlwerken, welche neuerdings zu ermäßigten Kursen angeboten waren. Die Eisenbahnaktien wurden anfangs ziemlich lebhaft umgesetzt und etwas höher bezahlt, blieben späterhin aber vernachlässigt. Warschau-Wiener, Galizier und Franzosen begegneten guter Frage, Ostpreußische Südbahn und Marienburger erfuhren mehrfache Schwankungen, Prinz Henry-Bahn war dagegen angeboten.

Von der Produktenbörse. Der unentschiedenen Tendenz der auswärtigen Getreideplätze entsprechend, verlief der heutige Getreidehandel in abwartender Haltung; da die erwarteten Regenfälle in nur spärlicher Menge herniedergegangen sind, trat das Angebot wieder etwas stärker hervor. Die Preise gingen daraufhin neuerdings zurück, obgleich die Umsätze ganz bedeutungslos blieben. Für Rüböl bestand wieder Realisationslust. Spiritus setzte bei geringem Verkehr seine rückläufige Bewegung fort.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* München, 23. Juli. Die Maximilianshütte erzielte einen Reingewinn von 984,483 M. Hiervon werden verwendet zu Abschreibungen der im vorigen Jahre errichteten Neubauten 388,759 M. Die Dividende beträgt 17,49 Proz. gegen 13,12 Proz. im Vorjahr. Zum Vortrag auf neue Rechnung gelangen 38,825 M. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr werden als zufriedenstellend bezeichnet.

* Köln, 24. Juli. Wie die Köln. Volksztg. aus Siegen berichtet, wurde in der heutigen Versammlung der Feinblech-Fabrikanten das Syndikat endgiltig gebildet. Direktor Klein-Geisweid wurde zum Vorsitzenden gewählt. Der Ausschuß bestimmt den Beginn der Wirksamkeit des Syndikats. Die Gutehoffnungshütte ist demselben beigetreten.

— Zahlungseinstellungen. * Halle, 24. Juli. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten Bernhard Hädicke in Bruckdorf hat der Massenverwalter, da ein beantragter Zwangsvergleich nicht zustande gekommen, die Zwangsversteigerung der Fabrik beim hiesigen königl. Amtsgericht beantragt.

Letzte telegraphische Nachrichten.

Peterhof, 24. Juli. Kaiser Wilhelm ist nach herzlichster Verabschiedung von der Kaiserin und dem Kaiser Alexander vormittags 10 Uhr nach Kronstadt abgereist.

Krasnoje, 23. Juli. Der Kaiser Alexander hat dem Staatsminister Grafen Herbert Bismarck die Diamanten zum Alexander Newski-Orden, Kaiser Wilhelm hat dem Staatsminister v. Giers die Diamanten zum Schwarzen Adlerorden und dessen Adjunkt, dem Geh. Rath Vlangali, den Rothen Adlerorden 1. Klasse verliehen.

Petersburg, 24. Juli. Das „Journal de St. Pétersbourg“ hebt hervor, daß die Verlängerung des Besuchs des Kaisers Wilhelm bis heute ein Zeugniß für die herzlichen Beziehungen der Kaiserfamilie zu den erlauchten Gästen sei, welche beiderseits den Wunsch nach Aufschub der Trennungsstunde entstehen ließen. Alles beweise die überaus große Herzlichkeit der Beziehungen, woraus nur gutes für die Beziehungen der beiden Regierungen und Nachbarnationen hervorgehen könne.

Bayreuth, 23. Juli. Heute fand bei vollständig ausverkauftem Hause unter Leitung Hans Richter's die erste Vorstellung der „Meistersinger von Nürnberg“ statt. Die Leistungen von Reichmann-Wien als „Sachs,“ der Frau Sucher-Hamburg als „Evchen,“ von Friedrichs-Bremen als „Beckmesser,“ von Hofmüller-Darmstadt als „David,“ von Gudehus-Dresden als „Stolzing“ waren ganz vorzügliche, die ganze Aufführung eine im hohen Maße vollendete. Die Vorstellung schloß unter dem stürmischen Beifalle des Hauses.

London, 24. Juli. [Unterhaus.] Der erste Lord des Schatzes, Smith, beantragte die zweite Lesung des Antrages betreffend die Einsetzung einer aus Richtern bestehenden Kommission zur Untersuchung der in dem Prozesse O'Donnel's mit der „Times“ gegen Parlamentsmitglieder vorgebrachten Anschuldigungen. Parnell erklärte, die vorgeschobene Untersuchung sei nicht eine Untersuchung seines Verhaltens und desjenigen anderer irischer Deputirter, sondern es sei eine Untersuchung der gesammten Agitation der Landliga. Er sei überzeugt, daß er aus jeder Untersuchung fleckenlos hervorgehen werde, aber er werde der Regierung nicht gestatten unter dem Vorwande der Untersuchung seines Betragens eine jahrelange Untersuchung anzustellen, er verlange die in der Bill beantragte Untersuchung auf ihn und andere Deputirte zu beschränken, andere Personen aber von derselben auszuschließen und die beschuldigten Deputirten namentlich aufzuführen. Ferner sollte die Untersuchung nicht nur durch die Richter geschehen, es müsse auch Vorkehrung getroffen werden, vor Beginn der Untersuchung die betreffenden Schriftstücke ausfindig zu machen. eventuell müßten da, wo es nöthig, photographische Abdrücke derselben genommen werden. Der Vorschlag der Regierung sei unbillig und ungerecht. Der Staatssekretär des Innern, Matthews, erklärte, die Regierung lehne jede Abschwächung und Begrenzung der Untersuchung ab.

Rom, 23. Juli. Die heutigen Abendblätter veröffentlichen eine telegraphische Meldung, wonach am 20. d. mehrere der in Clavières garnisonirenden Alpenjäger in der irrthümlichen Meinung, sich noch auf italienischem Gebiete zu befinden, die Grenze überschritten, auf ihren Irrthum aufmerksam gemacht aber sofort zurückkehrten. Nur zwei Sergeanten waren einige Minuten länger auf französischem Gebiet zurückgeblieben und wurden rasch von etwa 50 französischen Soldaten umzingelt, verhaftet und nach Briançon gebracht. Nach einer heute eingegangenen Depesche habe der Kommandant von Briançon eingesehen, daß seitens der beiden Sergeanten ein Irrthum vorliege, und dieselben in Freiheit gesetzt. Der Hauptmann der italienischen Compagnie, zu welcher die Alpenjäger gehörten, wird, wie die Blätter hinzufügen, für die ihm zur Last fallende Nachlässigkeit zur Strafe gezogen werden.

Kiew, 23. Juli. Die Jubelfeier zur Erinnerung an die Einführung des Christenthums in Rußland wurde gestern mit einer Vigilia eingeleitet, welche der Metropolit von Serbien, Michael, am Grabe der Großfürstin Olga celebrirte. — Heute fand die feierliche Einweihung des Denkmals Bogdan Chmelnizky's statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18880725043/fragment/page=0002

Haus-Decorationen z. Schützenfest übernimmt bei geschmackv. u. bill. Ausführung **C. Zeppel**, Decorat., Geiststr. 34

Zum Bundesschießen sind noch **Betten zu vermiethen**, sowie **Polirlappen** zu verkaufen bei **Schulze, Weidenplan 13.**

Blumen (frisch geschnitten) zu Bouquets, Kränzen und Guirlanden abzulassen Liebenauerstr. 7.

Pfirsiche,

prima große italienische Frucht, à Pfd. 1 ℳ 75 ₰ offerirt
G. Sponner, Schmeerstraße 23.

Barbieren 5 Pfg., Frisiren 5 Pfg.
Haarschneiden Erwachsene 15 Pfg., Kinder 10 Pfg.
!!! 6. Moritzthor 6. !!!

Eine **Plätterin** empfiehlt sich in und außer dem Hause Mühlgraben 11, II. l.

Herrn Lehrer **C. A. Kutscher** in **Hannover, Misburgerdamm 1a,** bezeuge ich hiermit dankbar, daß mein Sohn in dessen Sprachheilanstalt von seinem **Stottern** vor 2 Monaten vollständig geheilt ist und bis jetzt noch gut spricht. Hettstedt, den 22. Juli 1888.
Th. Grabitz, Schornsteinfegermstr.

Ladenvorbau 2,70×2,95 billig zu verkaufen **Kl. Schlamm 10a.**

---

v. 8-7 Uhr geöffnet.

RUDOLF MOSSE * HALLE A. S.

6 Brüderstrasse 6

Annoncen-Annahme

für alle Zeitungen und Fachzeitschriften des In- und Auslandes

Fernsprecher 151.

Alleinige Annahmestelle von Anzeigen für die Festzeitung des XI. Mitteldeutschen Bundesschießens Halle 1888.

Eine sehr bequem einger. **Bäckerei** in Kreisstadt von 18,000 Einwohn., sehr gut verzinslich, ist mit mit 8000 ℳ Anzahlg. zu verk. Offert. unter **D. a. 74630** bfördert **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Mein Haus Wilhelmstraße m. kl. Garten will ich wegen Fortzug von Halle sehr preiswerth mit 6000 ℳ Anzahl. verkaufen.. Off. befördert unter **T. o. 74628 Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Mein noch neues Haus Steinweg 28, hochverzinslich und fest vermiethet, will ich mit 6 bis 8000 ℳ Anzahl. verk. Rest lange Jahre unkündbar, Offerten unter **R. m. 74627** beförd. **Rudolf Mosse, hier.**

Eine **gangb. Bäckerei** in einer Stadt von 22,000 Einw., in 3 Straßen die einzige, ist wegen Anfang einer anderen Geschäftsbranche so schnell wie möglich zu verpachten oder zu verk. Zu erfr. in der Expedition der **Eisleber Zeitung**, Eisleben.

Suche ein gut verzinsl. Haus mit Gärtchen bei geringer Anz. zu **kaufen.** Gefl. Off. sub **K. w. 74606** bef. **Rud. Mosse** hier.

Laden mit oder ohne Wohnung **Mansfelderstraße 4** sof. oder 1. Okt. zu bez.

Geschäftslokal

in bester Lage, Leipzigerstraße oder Ulrichstraße, zum **1. Januar** oder **1. August 1889 gesucht. Gefl. schriftliche** Anerbieten bef. unter **V. g. 74468 Rudolf Mosse, Brüderstraße 6, I.**

Ein geräumiger Laden mit großem Schaufenster in der unteren Geiststraße ist zum 1. Jan. oder 1. April zu verm. Näh. durch **Rudolf Mosse** hier.

Beletage, herrschaftlich eingerichtet, 6 Stuben u, volles Zub., **1. Okt. zu verm. Königstraße 15, p.**

Schillerstr. 22 herrsch. Wohn. im Preise von 115 u. 150 Thlr. oder auch im Ganzen sof. oder 1 Okt. zu bez. **Robert Kersten.**

Ein Paar starke, ältere Arbeitspferde sind zu verkaufen Gr. Brauhausgasse 25/27.

Wer fertigt billig **Bauzeichnungen?** Offerten unter **E. g. 74605** an **Rudolf Mosse** hier.

Mansfelderstr. 4 sind zu vermiethen u. sofort oder 1. Oktober zu beziehen. **I. halbe Etage,** 2 Stb., K., K. 330 ℳ. **II. halbe Etage,** 2 St., 2 K., K., 350 ℳ. Beide herschaftl. einger. und mit Balkon. III. Etg. 2 Stuben, Kammer, Küche 225 ℳ.

Ein durchaus **tüchtiger**

Briketpreßmeister

der langjährige Erfahrungen besitzt und gute Empfehlungen aufzuweisen vermag, wird zum 1. Nov. d. Js. oder früher zu **engagiren gesucht.** Meldungen mit Lebenslauf, Zeugniß**abschriften** und Gehaltsansprüchen sind zu richten an
Grube „Concordia“ bei Nachterstedt, Prov. Sachsen.

Geehrten Herrschaften empfiehlt sich ein junges Mädchen als **Plätterin** in u. außer dem Hause. Auskunft ertheilt **Rudolf Mosse hier.**

4000 Mk. 2. sichere Hypothek auf Stadtgrundstück **gesucht.** Offerten befördert unter **L. w. 74629 Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Gesucht wird für ein **Colonial- und Manufakturwaaren-Geschäft,** verbunden mit **Düngemittel-Handlung,** ein junger, zuverlässiger **Commis,** der in einer kleinen Stadt gelernt hat und eine gute Handschrift schreibt. **Schriftliche** Bewerbungen sind zu richten unter **W. f. 74590** an **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Für ein hiesiges Holzgeschäft wird für **sofort** ein junger Mann, möglichst mit Branchekenntniß, **gesucht.** Off. u. **D. f. 74591** bef. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Speck!

Pöstchen oder Posten gut geräucherten fetten **Speck** in wöchentlicher Abnahme zu **kaufen gesucht.** Offerten mit allerbilligster Preisstellung sind u. **D. e. 74595** bei **Rudolf Mosse, Halle a. S.** niederzulegen.

Für nächste Campagne wird von einer größeren Zuckerfabrik ein **gewandter Waagemeister,** der mit der Rübenabnahme auf auswärtigen Stationen vollständig vertraut sein muß, **gesucht; Handwerker ev. dauernde Stellung.** Ferner findet daselbst ein tüchtiger **Kocher,** am liebsten **gelernter Maschinenschlosser, sofort** Stellung. Gefl. Offerten nebst Zeugniß**abschriften** unter **D. n. 74554** erbeten an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Gesucht wird zum sofortigen Eintritt ein selbstständig arbeitender, mit dem Vacuum bestens vertrauter **Candiskocher** der prima Zeugnisse aufweisen kann. Gefl. Offerten sub **H. M. 1864** an **R. Mosse, Halle** erbeten.

Junger Mann kaufmännisch u. technisch gebildet, Sprachkenntniß, sucht per sofort Stellung als Correspondent od. Buchhalter. Derselbe könnte sich später mit ca. 50,000 Mk. betheiligen. Beste Referenzen. Gefl. Off. beliebe man unter „Gewissenhaft 74626“ an R. Mosse, hier zu befördern.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie **wird zur Erlernung der Wirthschaft** auf einem großen Rittergute mit Molkerei in der Provinz Sachsen nahe Merseburg **per 1. Aug. gesucht.** Gefl. Offerten unter **H. H. 887** an **Rudolf Mosse, Magdeburg** erbeten.

Suche für mein **Material- und Honigkuchen-Geschäft** eine gewandte

Verkäuferin.

Antritt per 15. Aug. oder 1. September cr. **Carl Booch, Breitestraße 1.**

Junges Mädchen, welches Kochen erlernt hat, **sucht Stellung** als Stütze der Hausfrau. **Gehalt weniger** beansprucht, als **gute Behandl. u. Familienanschluß.** Off. bef. sub **W. d. 74602 Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Für die **fünfzehnjähr. Tochter** einer vielbeschäftigten Schriftstellerin wird gegen mäßige Vergütung **Aufenthalt** in einem Pfarrhause auf dem Lande, oder in einer Försterei **gesucht,** wo das junge Mädchen die **Wirthschaft praktisch** erlernen kann, Anschluß an die Familie und wenn möglich auch Gelegenheit findet, sich im **Wissenschaftlichen** noch ein wenig nachzubilden. Gefl. Adressen wolle man unter **B. r. 74592** an **Rud. Mosse, Halle a. S.** senden.

Versicherung gegen Reiseunfälle gewährt die **Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia“ in Erfurt.**

Formulare, auf welchen sich Jedermann eine **giltige** Reiseunfall-Versicherungspolice auf lange, sowie kurze Dauer sofort **selbst** ausstellen kann, sind bei der **Direktion in Erfurt** sowie bei den Vertretern der Gesellschaft, in **Halle a/S.** bei dem Kaufm. **Carl Hoffmann,** Kl. Steinstr. 9, in **Merseburg** bei den Kaufleuten **Gust. Dürbeck** u. **H. Metzner;** in **Naumburg a/S.** bei dem Kaufmann **Max Glendenberg** in Firma **C. G. Torwergk,** Kaufm. **Oskar Wernecke** in Firma **Robert Graun** und Bankier **Curt Thienemann kostenfrei** zu haben. Prospekte werden unentgeltlich verabfolgt.
Im Vorjahre waren versichert: 18,787 Personen mit 246 Millionen Mark.

Klettenwurzel-Haaröl, welches das Ausfallen und frühe Ergrauen der Haare verhindert, das Wachsthum ungemein befördert; es hält Haare und Haarboden rein und geschmeidig, beseitigt die so lästigen Schinnen und ist das beste Toilettenöl, vorzüglich auch für Kinder; à Flasche 75 und 50 Pfg. empfiehlt
Albin Hentze, Schmeerstraße 39.

Schutt kann gegen 50 ₰ per Fuhre abgeladen werden **hinter dem russischen Hof.**

Rapsspreu verkauft **Kohnert, Gr. Brauhausgasse 30.**

Frühkartoffeln.
Tagespreis pro Centner 4,50 Mk.
Zuckerfabrik Körbisdorf bei Merseburg.

5—6 Ctr. rothe Kirsch-Johannisbeeren prima Qualität verkauft **Dachsold, Oberritzdorf.**

Saure Gurken, schön erhalten, empfiehlt
Ferd. Engel, Große Klausstraße 10.

Süßrahmbutter 9 Pfd. mit u. ohne Salz ℳ 9,80.
Schweizerkäse fft. fett 9 Pfd. ℳ 6,50
franco Nachnahme Georg Jaeckle, Leutkirch i. Allgäu.

☛ **Sommersprossen** ☚ verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von **Bergmann's Lilienmilchseife,** allein fabricirt von Bergmann & Co. in Dresden. 50 Pfennig das Stück. Depot bei **Helmbold & Co.**

Ueberzähliges Arbeits-Pferd zu verkaufen **Mühle Ammendorf.**

Eine hochtragende **Ferse** zu verkaufen **Lieskau Nr. 8.**

Zwei Läuferschweine zu verkaufen Giebichenstein, Advokatenstr. 13, part.

Ein wachsamer Hofhund zu kaufen gesucht Mansfelderstraße 37.

Ein Forstmann hat einen gut dressirten **Hühnerhund** für 100 Mk. zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg. [352

Ganz kleines weißes ächtes **Havaneserhündchen** zu verk. Geiststr. 35, I.

Wachsamer **Hund** zu verk. Saalberg 3.

Die Volksküche befindet sich **Brunoswarte 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird. **Anweisungen** auf ganze Portionen à 25 ₰, auf halbe à 13 ₰, welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** gr. Ulrichstr. 24, zu haben. **Die Verwaltung der Volksküche.**

Jahn'scher Turnverein Mittwoch u. Sonnabend Abends 9—10½ Uhr **Uebungsstunde** in der städt. Turnhalle am Roßplatz. **D. V.**

Turnverein „Friesen“ Mittwoch u. Sonnabend Abends 8½—10½ Uhr **Turnübung** im Paradiesgarten. Meldungen von Mitgliedern und Zöglingen werden daselbst entgegengenommen. **Der Vorstand.**

Frankfurt a. M.

Hôtel Brüsseler Hof

5 Minuten vom Central-Bahnhof in nächster Nähe des Opern- und Schauspielhauses. 150 Zimmer mit 200 Betten. Mäßige Preise.
Paul Achtelstetter.

Nordseebad Dangast. Pension 2—3½ ℳ pr. Tag. Zimmer 7—11 ℳ pr. Woche. Prospecte gratis und franco. **Die Badedirection.**

Turn-Verein Guts-Muths. Von heute ab befindet sich unser Vereinslokal in dem Restaurant **„zur Stadt Leipzig“.** Anmeldungen werden daselbst und in der Turnhalle Dienstags und Freitags angenommen. **Der Vorstand.**

Turnverein „Ule.“ Dienstag und Freitag Abends von 8—10 Uhr **Turnübung** für Mitglieder und Zöglinge in der städtischen Turnhalle am Roßplatz. **Der Vorstand.**

Ein Klavier-Contrakt auf den Namen Nitzsche ist vom Confectionsgeschäft Bokmann & Seraufi bis Markt verloren worden. Abzugeben gegen Belohn. Schwetschkestr. 2.

Ein goldener Ring mit gelben Stein verloren gegangen. Gegen sehr gute Belohnung, weil ein Andenken, abzugeben **Leipzigerstr. 18** im Laden bei Herrn **W. Ch. Neue.**

Eine **goldene Brosche** von Reilstr. nach Halle verl. Der ehrliche Finder erhält Belohnung **Reilstraße 27d.**

Ein **Haararmband** Sonntag **verloren.** Geg. Bel. abzug. Steg 16, III.

Gold. Medaillon mit schwarz. Stein im Hofjäger verl. Gegen Belohn. abzugeben **Gr. Steinstr. 17,** H. r. II.

Ein **silbernes Armband** v. Diemitz nach Halle **verloren.** Gegen Belohn abzugeben **Wuchererstr. 4, part. l.**

Verloren ein **Granatarmband,** schmaler Reif, Markt — Barfüßerstr. bis Schulberg. Theures Andenken. Geg. Bel. abzug. **Schulberg 6, I.**

Ein Patentachsenschlüssel a. d. Ulrichstr. verl., abzug. Magdeburgerstr. 47 Wagenf.

Ein langhaariger schwarzer **Hund** mit weißen Füßen, weißer Brust und Schwanzspitze, auf Namen Leo hörend, ist Sonnabend entlaufen. Gegen Bel. abzug. bei **Paul Bohne,** Germarstr. 6.

Dachshund zugelaufen **Wörmlitz. Carl Koch.**

Hund zugelaufen. Abzuholen **Wuchererstr. 10,** 2 Tr. l.

Ein schwarzer glatter Jagdhund entl. Abzugeben **Schüler,** Seeben b. Halle.

Oeffentlicher Dank!

Die vielfachen Beweise der Güte und des Wohlwollens, welche der Fabrikbesitzer Herr **E. Hübner,** Inhaber der Firma **Wegelin & Hübner,** während meiner über ein Jahr langen Krankheit bewiesen hat, veranlassen mich, genanntem Herrn hiermit meinen herzlichsten Dank öffentlich auszusprechen. Herr Hübner hat mich auf seine Kosten nicht nur im vorigen Jahre eine 7wöchentliche Badereise machen lassen und sich den weitgehendsten Aufwendungen für Kur- und Arzneikosten unterzogen, sondern auch während der ganzen Dauer meiner Arbeitsunfähigkeit mich und meine Familie völlig unterhalten, überhaupt soviel an mir und den Meinigen gethan, daß wir niemals imstande sein werden, ihm dies zu vergelten. Möchte Gott dies für uns im reichsten Maße thun und Herrn Hübner noch recht lange zum Glück der Seinigen und zum Wohle seiner Arbeiter erhalten!
August Bauer.

Dank dem Herrn Doktor **Pfamber** und der Frau Hebamme **Cramme** für die rastlose Bemühung bei der schweren aber glücklichen Entbindung meiner lieben Frau Clara geb. Müller.
August Schwarz.

---

50 Mark Belohnung sichere ich demjenigen zu, welcher mir den Schurken nachweist, welcher in der Nacht vom verg. Sonnabend auf Sonntag einen **Nußbaum an meinem Busche abgebrochen** hat, so daß ich selbigen gerichtlich belangen kann.
Möderau, den 22. Juli 1888.
Ed. Henze, Gutsbesitzer.

Familien-Nachrichten.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein lieber Mann **Andreas Friedrich Barth** am 23. Juli 8 Uhr Morgens nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
Halle a/S., den 23. Juli 1888.
Die trauernde Wittwe **Marie Barth.**

Todes-Nachricht.

Nach kurzem aber schweren Krankenlager entschlief heute Morgen 1½ Uhr unser innigstgeliebter Sohn und Bruder, der Bautechniker **Karl Rothe.**
Statt besonderer Meldung theilen dies allen Freunden und Bekannten mit
Die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, den 23. Juli 1888.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 25. Juli Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Nordfriedhofs aus statt.

Am Montag Vormittag ½11 Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden unsere Tante
Juliane verw. **Müller** geb. **Samuel.**
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr von Gr. Brauhausgasse 20 aus statt.
Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterlassenen.
Leisnig, Grimma und Neusellerhausen.

Todes-Anzeige.

Heute, den 23. Juli, Nachmittag 4 Uhr entschlief ruhig unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter, die verwittwete Frau **Friederike König** geb. **Stübner** in ihrem 80. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen:
Familie **Menzel.**
Die Beerdigung findet von der Klinik aus statt.

Dank.

Von allen Seiten und in so reichem Maße sind uns bei der Krankheit und dem Ableben meines lieben, unvergeßlichen Vaters, unseres theuren, guten Schwieger- und Großvaters, des Rentier
Carl Schoof
Beweise der Liebe und Theilnahme geworden, daß es uns nur möglich ist, auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlichsten und innigsten Dank zu sagen.
Bitterfeld und Chemnitz, den 23. Juli 1888.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Vom Grabe meines lieben Mannes und unsers Vaters, des Gutsbesitzers **Karl Henze** zurückgekehrt, sagen wir allen Freunden und Verwandten, die ihn zur letzten Ruhe begleiteten und seinen Sarg so reich mit Palmen und Kränzen schmückten, unsern herzlichen Dank. Dank auch dem Herrn Pastor Rother für die Trostesworte am Grabe und Herrn Kantor Bettenhausen für den Gesang mit der Schuljugend.
Der Tod, der Unerbittliche, nahm ihn zu früh von uns. Unser guter Schwiegersohn ging ihm 5 Monate früher voraus. Diese Schläge sind hart und wolle der liebe Gott jeden vor solchen Schicksalen bewahren.
Wiesewitz, den 21. Juli 1888.
Die Wittwe **Henze** geb. **Mennicke** nebst **Kindern.**

Danksagung.

Zurückgekehrt von dem Grabe unserer lieben **Martha** können wir nicht unterlassen, allen Denen, die ihren und ihrer beiden Brüder Särge so reichlich mit Blumen schmückten und sie zur letzten Ruhe begleitet haben und während dieser traurigen Zeit uns treulich mit Rath und Hilfe zur Seite gestanden haben, unseren herzlichen Dank auszusprechen.
Der liebe Gott möge einen Jeden vor einem solchen Schicksal bewahren.
Die trauernde Familie **Olbricht.**

Nachruf.

Fern von der Heimath, in Seebad Colberg, inmitten seiner dort Erholung suchenden Familie, endete gestern plötzlich das Leben unseres lieben Vereinsbruders, auch Vorstandsmitgliedes

Gustav Barth.

Seine **allseitig treu bewährte, aufrichtige Freundschaft,** sein **biederer, braver Character,** seine **stets opferbereite Thätigkeit für die Interessen unseres Vereins** sichern ihm in **unserer Aller Herzen** ein

bleibendes Denkmal.

Möge ihm die Erde leicht sein, die die sterbliche Hülle seiner unsterblichen Seele deckt.

Halle a. S., am 24. Juli 1888.

Verein „Sang und Klang“.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18880725043/fragment/page=0003
DFG

XI. Mitteldeutsches Bundesschiessen in Halle a. S.

vom 29. Juli bis 5. August 1888.

Allen das Fest beehrenden Schützen und Besuchern sei ein deutsches Willkommen aus ganzer Seele entgegengerufen!

Der 1. Festtag (29. Juli) wird Morgens ¼6 Uhr durch einen Weckruf von 2 Musikchören eingeleitet. — Um 10 Uhr beginnt die Aufstellung des Festzuges auf dem Rossplatz, und um 11½ Uhr der Abmarsch desselben durch die festlich geschmückten Strassen. — Den Schützen voran bewegt sich der historische Theil des Festzuges, die Entwickelung der Stadt Halle vom 9. Jahrhundert bis in die Neuzeit darstellend, inscenirt vom Maler und acad. Zeichenlehrer Hermann Schenk hiers. und Oberregisseur des Halleschen Stadttheaters Uttner. — Die Costüme hierzu sind von Max Jacobi in Dresden geliefert und zum grossen Theile neu angefertigt worden. — Der historische Zug umfasst 19 Gruppen mit 550 costümirten Personen, 3 costümirte Musikchöre, 12 geschmückte Wagen, 4 Baldachinen und Tragbahren, 56 Reiter, 28 Wagenpferde, 5 Ponnys und 4 Esel. — Anschliessend an diesen Theil folgen die Schützen, unterbrochen durch eingereihte Gewerke, Kriegervereine, Sänger etc. mit Fahnen und Musik. — Der ca. 40 Morgen grosse Festplatz bietet in der Festhalle eine gute Verpflegung und ausgewählte Weine, in den anderen Restaurants, vorzügliche hiesige und bayrische Biere. — Während der Festtage finden Concerte, Sängerfeste und Feuerwerke statt. — Für Post-, Telegraphen- und Telephon-Verbindung ist auf dem Festplatze gesorgt. — Der Ausstellungsplatz wird durch eine Fülle von ausgewählten Verkaufs-, Schiess-, Schau- und Spielbuden, Hippodrom etc. jeden Festbesucher voll und ganz befriedigen. — Eine Ruderregatta auf der Saale, von der Ruine Giebichenstein ab, bis zur idyllisch gelegenen Rauchfuss'schen Saalschlossbrauerei — schönster Punkt des Saalethales — bildet einen weiteren Theil des Festes. Vom 22. Juli ab ist der Festplatz dem Publikum bereits zugänglich. Die Königlichen Eisenbahn-Betriebsämter, deren Strecken in Halle einmünden, werden am 29. und 31. Juli, 1. und 5. August cr. Sonderzüge einlegen und ausserdem die fahrplanmässigen Züge von Halle aus nach Bedürfniss etwas später abgehen lassen. Die Bekanntmachung über Abfahrt der Züge von Station Halle wird da zum Aushang gelangen.

Der Central-Ausschuss.

Zum Schützenfest

empfehle ich:

Fertige Betten: Unterbett, Deckbett u. 2 Kissen von 25 Mk. an.
Eiserne Bettstellen von 5 Mk. an.
Matratzen i. Stroh von 6 Mk. 50 Pfg. an.
„ i. Alpengras von 8 Mk. 50 Pfg. an.
Steppdecken von 3 Mk. 50 Pfg. an.
wollene Schlafdecken von 3 Mk. 50 Pfg. an.
Strohsäcke von 1 Mk. 80 Pfg. an.

H. C. Weddy-Poenicke,
Halle a. S.

Restaurant und Café

„Mars la Tour."

Inhaber **Paul Heinrich.**
Ausschank des als vorzüglich anerkannten
Crostitzer Lagerbieres à Glas 15 Pfg.,
sowie des hochfeinen **Bayrischen Exportbieres**
Dominikaner-Bräu à Glas 20 Pfg.
(Alleinvertretung für Halle a/S.)
Reichhaltige Frühstück-, Mittag- und Abendkarte
zu kleinen Preisen.
Billard-Zimmer. Vereins-Zimmer.

Wiener Café

I. Ranges,
Gr. Ulrichstrasse 39.
Billard- und Spiel-Salon.

Café Central.

Aechtes Pilsner Bier aus der I. Pilsner Actien-Brauerei in Pilsen 0,3 Ltr. 20 Pfg.
Helles Lagerbier aus der hies. Actien-Brauerei,
Augustiner und andere Biere.

Gasthof zum alten Schwan.

Einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend theile ergebenst mit, daß ich **Gr. Steinstr. 30** einen **Gasthof mit Ausspann und Logirzimmern** eingerichtet habe und bitte um gütigsten Besuch. **W. Köhler.**

Ornithologischer Central-Verein für Sachsen und Thüringen.

Donnerstag den 26. Juli 1888 Abends 8 Uhr
Vereins-Versammlung
in **„Kohl's Restaurant".**
Tagesordnung: 1. Ausstellungs-Angelegenheiten. 2. Mittheilungen aus Zeitschriften. 3. Geschäftliches. **Der Vorstand.**

Kranken- u. Sterbekasse des Maurergewerks von Halle a. S.

General-Versammlung
Mittwoch den 25. Juli Abends 8½ Uhr auf der „Herberge".
Erscheinen sämmtlicher Mitglieder ist nothwendig. **Der Vorsitzende.**

XI. Mitteldeutsches Bundesschiessen Halle a/S. 1888.

Anschließend an das am Donnerstag Nachmittag stattfindende **Probeschießen** nach allen Scheiben findet **Abends 8 Uhr** in der **„Festhalle"** ein

Probe-Banket

à Couvert Mk. 2,— statt, zu dem wir die **Mitglieder des Hallescher Schützenbundes, alle das Fest bezügl. Commissionen mit Damen,** sowie die **tit. Hallesche Einwohnerschaft** freundlichst einladen.
Während des Banketts spielt die 45 Mann starke Capelle des Herrn Musikdirector **Bienert** aus Bernburg in Schützenuniform.
Mit Schützengruß Die Wirthschafts-Commission.

Mitteldeutsches Bundesschiessen.

Mittwoch, Donnerstag, Freitag
Großes Doppel-Concert
von 4 bis 10 Uhr auf dem Festplatze.
Eintrittspreis zu demselben 20 Pfg.
Actienbrauerei. C. Bauer.
Wilh. Rauchfuss Brauereien, Actiengesellschaft.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Heute Mittwoch Nachmittag 4 Uhr
Grosses Militair-Concert
der ganzen Capelle des Kgl. Magd. Füs.-Rgts. Nr. 36.
Entree à Person 30 Pfg. O. Wiegert, Capellmeister.
Familien-Billets, 20 Stück 3 Mark, sind in den bekannten Cigarrenhandlungen zu haben.

Mannschießen in Bad Kösen.

Zu unserem diesjährigen **Mannschießen,** welches vom
12. bis 15. August auf der „Katze"
abgehalten werden soll, laden wir hierdurch ergebenst ein. Besitzer von **Schau- und Spielbuden** wollen sich wegen der Plätze baldigst melden.
Bad Kösen, den 21. Juli 1888.
Das Directorium des Schützen-Corps.

Verein chemaliger Kameraden des Magdeb. Füs.-Rgts. Nr. 36.

In „Freyberg's Garten"
Sonntag den 29. Juli 1888 VI. Stiftungsfest und Erinnerungsfeier der Gefechte bei Uettingen und Roßbrunn,
bestehend aus **Militair-Concert, Feuerwerk** und **Ball.**
Anfang 4 Uhr Nachmittags.
Alle Gönner und Freunde ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**
Billets zum Concert à 25 ₰ sind an der Kasse und im Vorverkauf bei den Herren **Kitzing,** Markt- u. Schmeerstr.-Ecke, **Paul Grimm,** Große Ulrichstraße 31, Markt und Kleinschmieden und am Moritzthor, **Merten,** Geiststr. 32, **Galander,** vor d. Steinthor 6, **Knoch,** Wörmlitzerstraße 3c, **W. Schneider,** Kl. Schlamm 5, zu haben.

Artillerie!

Diejenigen Kameraden, welche sich am **Festzuge des Mitteldeutschen Bundesschießens** betheiligen wollen, werden ersucht, sich
Donnerstag den 26. d. Mts. Abends 8 Uhr
im **„Rosenthal"** zur näheren Feststellung einzufinden. Von dem Nichterscheinenden wird angenommen, daß er nicht Theil nimmt.
Der Vorstand.

Preuss. Garde.

Mittwoch den 25. Juli cr. Abends 5 Uhr findet im **Restaurant Wilke,** Kl. Klausstraße hier eine **außerordentliche General-Versammlung** statt. Zweck: Besprechung über Vereins-Angelegenheiten 2c. Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Hallescher Männer-Turnverein.

Heute Dienstag Abend **außerordentliche Versammlung** im **„Adler."**
Der Vorstand.

Restaurat. Viktoria-Bier-Tunnel,
Königstraße 15.

Heute Mittwoch **Schlachtefest,** früh 8 Uhr **Wellfleisch,** Abends **div. Wurst** u. Suppe. **T. Miethling.**

Tapezier-Gehilfen.

Die bei hiesigen Innungsmeistern in Arbeit stehenden Tapezier-Gehilfen werden hierdurch zur Betheiligung am Festzuge zum Bundesschießen eingeladen. Versammlungsort: **Wilke's Restaurant,** Kl. Klausstraße, früh 8 Uhr.
Daselbst: Festzeichen in Empfang zu nehmen.

Verein für naturgemäße Gesundheitspflege und Heilkunde.

Mittwoch den 25. Juli Abends 8½ Uhr **Versammlung** in der **Tulpe** mit **Vortrag** von einem Mitgliede: **Praktische Erfahrungen.** Das Erscheinen aller Mitglieder ist erwünscht. Gäste sind willkommen.

Victoria-Theater.

Mittwoch den 25. Juli 1888
Gastspiel von **Marie Treumann.**
Therese Krones.
Charakterbild mit Gesang in 9 Bildern.

Circus G. Schumann.

Mittwoch den 25. Juli Ab. 8 Uhr
Große Vorstellung.
Grand Quadrille moyen-âge, ger. von 4 Damen und 4 Herren. 8 Rapphengste in Freiheit vorgef. von Herrn Max Schumann. Postillon, in der hohen Schule geritten von Herrn Ernst Schumann. Auftreten des Saltomortal-Reiters Mr. James Ice, des Jongleur zu Pferde Mr. Hodgini, der Reitkünstlerinnen Miß Victoria und Terzy, der Luftkünstlerin Frl. Julia Macarthy. Das Schulpferd Reinard ger. v. Frl. Adele Schumann. Komisches Entree der 4 Gebr. Gozzini 2c.
Donnerstag den 26. Juli Ab. 8 Uhr
Große Vorstellung.
Hochachtend **G. Schumann.**

„Vater Rhein"

Große Märkerstraße 14,
Fernsprech-Anschluß 169,
empfiehlt täglich
Prinz Heinrich-Bowle
in bekannter Qualität.
Prima Oderkrebse
und **Helgoländer Hummer.**
Diners von à 1,50 Mk. an von 1—4 Uhr.
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.
Reservirte Zimmer.
Geöffnet bis 12 Uhr Abends.

Hôtel und Restaurant
Thüringer Hof,

direct am Bahnhof, neben Prinz Carl. Freundlich und neu eingerichtete Gast- und Fremdenzimmer. 2 franz. Billards. Kelbrner Lagerbier. Max Reiche.

Stadt Magdeburg.

Martinsgasse 10.
Donnerstag den 26. Juli cr.
Abendliedertafel.

Restaurant zur Börsenhalle,

Großer Berlin 13,
empfiehlt seine Lokalitäten nebst Garten zur gefälligen Benutzung. **Mittagstisch à 60 ₰. Vereinszimmer mit Pianino.** ff. Hallesches Actien-Bier.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18880725043/fragment/page=0004